

SWR2 Musikstunde

Die Brentanos – eine Erfolgsstory (1)

Von Ulla Zierau

Sendung: 18. Mai 2020 9.05 Uhr
Redaktion: Dr. Ulla Zierau
Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline.

Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Ulla Zierau

18. Mai – 22. Mai 2020

Die Brentanos – eine Erfolgsstory (1)

Die Brentanos – eine Erfolgsstory – aus dieser italienischen Familiensaga könnte man einen Film drehen oder eben Musikstunden machen. Ich habe mich für diese Variante entschieden, mein Name ist Ulla Zierau, ich wünsche Ihnen einen schönen guten Morgen und gemeinsam erkunden wir die Familienbande der Brentanos. Vom oberitalienischen Como sind die Kaufleute nach Frankfurt am Main gekommen und haben sich dort ein Wirtschaftsimperium aufgebaut. Nicht nur das, mit ihrer intellektuellen Ader schreiben die Brentanos auch Kulturgeschichte. Die Geschwister Clemens und Bettine Brentano sind wichtige Persönlichkeiten der deutschen Romantik.

Die Geschichte der Brentanos reicht zurück bis ins 15. Jahrhundert. Zumindest gibt es aus dieser Zeit die älteste Zeichnung des Familienwappens: eine Bütte, also eine Weinkiepe, italienisch: brenta. In Urzeiten bauen die Brentanos Wein an. Sie werden immer wohlhabender, kaufen Grund und Boden und sie sind - heute würde man sagen - „Netzwerker“. Ihre Verbindungen reichen bis nach Sizilien. Sie handeln mit Südfrüchten und bald auch mit Galanteriewaren wie Handschuhe, Gewürze, Tabak, Trockenobst, Korallen, Perlen, Seide. Von Como ist der Weg über die Alpen nicht weit und so gelangen die Brentanos vor gut 300 Jahren in die Schweiz, nach Süd- und Mitteldeutschland. In Frankfurt lassen sie sich nieder und führen dort über viele Jahre ein äußerst erfolgreiches Familienunternehmen: Brentano & Söhne. Sie handeln mit Waren aus dem Land, wo die Zitronen blühen.

MUSIK 1

Ludwig van Beethoven:

Mignons Lied, op. 75 Nr. 1 (aus 'Wilhelm Meisters Lehrjahre')

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen“

Iris Vermillion (Mezzosopran)

Peter Stamm (Klavier)

M0484054 006, cpo, 999436-2

4'10

Die Brentanos, sie kommen aus dem Land, wo die Zitronen blühen und verstreuen sich in verschiedene Bereiche. Sie sind Kaufleute, Bankiers, Politiker und über vier Generationen prägen sie die deutsche Kulturgeschichte. Ausgerechnet die bekanntesten beiden sind gewissermaßen die schwarzen Schafe der Familie. Der Schriftsteller, Bohemien und Meister der Selbstinszenierung Clemens Brentano und seine sieben Jahre jüngere Schwester Bettina Brentano, wir nennen sie fortan, wie sie es wollte: Bettine, eine Exzentrikerin, eine Goethe Fanatikern. Mit ihrer überschäumenden Verehrung für den Dichter bringt sie sogar die Ehe des Geheimen Rats Goethe ins Wanken. Bettine heiratet den besten Freund ihres Bruders, Achim von Arnim. Zusammen sammeln die beiden Männer in den Kreisen der Heidelberger Romantiker deutsche Volkslieder. Sie veröffentlichen sie in drei Bänden unter dem Titel „Des Knaben Wunderhorn“. Und damit werden die Brentanos auch Teil der Musikgeschichte. Nicht nur Gustav Mahler vertont Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“, auch wenn seine die bekanntesten sind.

MUSIK 2

Gustav Mahler

„Wer hat dies Liedlein erdacht?“ aus „Des Knaben Wunderhorn“

Christian Gerhaher (Bariton)

Gerold Huber (Klavier)

M0259359 005, RCA Records Label, 567732 2'00

Die literarische Ader der Brentanos kommt von der Mutter von Clemens und Bettine, von Maximiliane, genannt Maxe. Sie ist eine geborene La Roche. Die la Roches wiederum sind auch eine interessante Familie, bei der wir uns gerne einen Moment aufhalten.

Die Mutter, Sophie von La Roche, also die Großmutter von Clemens und Bettine ist die erste deutsche Berufsschriftstellerin. Zu ihrer Zeit recht berühmt, vielleicht kennen Sie ihren Roman „Geschichte des Fräuleins von Sternheim“. Auf dem Titelblatt steht: „Von einer Freundin derselben aus Original-Papieren und anderen zuverlässigen Quellen gezogen“. Der Roman erzählt die Geschichte der Sophie von Sternheim. Sie gerät an einen betrügerischen Mann, der sie zur Ehe überlistet und sie gefangen hält. Erst auf dem Sterbebett bereut der Mann seine Tat und gibt Sophie frei. Daraufhin

heiratet sie ihre Jugendliebe und wird Mutter und Gutsherrin. Eine für damalige Verhältnisse emanzipierte Geschichte. Aufsehen erregt nicht nur der Inhalt als vielmehr die lebhafteste, hoch emotionale Art des Schreibens aus der Sicht einer Frau.

MUSIK 3

Giuseppe Verdi

Vorspiel zur Oper „La Traviata“

New Philharmonia Orchestra

Leitung: Igor Markevitch

M0306870 010, Philips, 432903-2

4'12

Wir sind bei den La Roches, den mütterlichen Großeltern von Clemens und Bettine Brentano.

In jungen Jahren verliebt sich Sophie von La Roche, damals heißt sie noch Gutermann, in den Italiener Giovanni Lodovico Bianconi. Er ist Leibarzt des Augsburger Fürstbischofs. Ein gutaussehender Mann, gebildet, wohlhabend, anständig – einziges Manko, er ist katholisch. Das geht in Sophies protestantischen Elternhaus gar nicht und so greift der Vater ins schnell geschlossene Verlöbniß ein und zwingt die Tochter zur Trennung. Noch später erinnert sich Sophie von La Roche: „Ich musste meinem Vater alle seine (Bianconis) Briefe, Verse, schöne Alt-Arien in sein Cabinet bringen, musste alles zerreißen und in einem kleinen Windofen verbrennen“.

Das Porträt des Liebsten musste sie unter den Augen des aufgebrachten Vaters in tausend Stücke schneiden und den Verlobungsring zerbrechen, wie grausam! Ein bitterer Moment im Leben der jungen Frau. Damit sie auf andere Gedanken kommt, wird Sophie zu den Großeltern nach Biberach geschickt. Nach dem Tod des Großvaters wird sie dort von der Familie des Pastors Wieland aufgenommen. Der 17-jährige Sohn Christoph Martin soll eigentlich Jura studieren, aber er schreibt viel lieber Gedichte und in Sophie findet er eine Mitstreiterin. Es liegt auf der Hand, die beiden verlieben und verloben sich. Martin unterstützt Sophie beim Dichten und Schreiben, „Ihre Prosa ist unvergleichlich, mein Engel, und ich bin gewiss, dass es

ihre Verse auch bald sein werden“. Wielands Verse hat Carl Philipp Emanuel Bach in der Kantate „Der Frühling“ vertont.

Musik 4

Carl Philipp Emanuel Bach / Wieland (Text)

„Auf den Flügeln der Freud“ und „Singet mit mir“ aus der Kantate „Der Frühling“ Wq 237

Christoph Genz (Tenor) / Virtuosi Saxoniae

M0343553 008 + 009, Berlin classics 0017272 BC 4'47

Der junge Christoph Martin Wieland erkennt das literarische Talent seiner jungen Freundin, Sophie Gutermann (spätere La Roche, die Großmutter von Clemens und Bettine Brentano), ansonsten bringt er der jungen Frau kein Glück.

Wieland geht zum Studium nach Tübingen, die Beziehung überdauert die Trennung nicht. Kein Wunder, seine Mutter unterschlägt auch seine Briefe an Sophie. Die potenzielle Schwiegertochter gefällt ihr nicht.

Nach dieser erneuten Gefühlsachterbahn heiratet Sophie schließlich den zehn Jahre älteren Georg von La Roche, Rat und Sekretär beim Grafen Stadion auf Schloss Warthausen bei Biberbach. Sophie bekommt acht Kinder, Maximiliane, die Mutter von Clemens und Bettine Brentano ist die älteste Tochter. Jetzt läuft alles nach Plan könnte man meinen, aber trotz Schwangerschaften und Kinder schreibt Sophie weiter. Sie fühlt eine ernsthafte, innere Berufung zur Schriftstellerei. Und ihr Mann lässt sie gewähren, nicht selbstverständlich zu der Zeit.

In Koblenz, wo die La Roches wohnen, unterhält Sophie eine Art Salon. Dort trifft man sich unter Freunden und liest sich gegenseitig Gedichte und Briefe vor. Die Jugendliebe Christoph Martin Wieland ist auch unter den Gästen, ebenso Goethe. Jahre später erinnert er sich: „Sie war die wunderbarste Frau, und ich wüsste ihr keine andre zu vergleichen. Schlank und zart gebaut, eher groß als klein, hatte sie bis in ihre höheren Jahre eine gewisse Eleganz [...] zu erhalten gewusst, die zwischen dem Benehmen einer Edeldame und einer würdigen bürgerlichen Frau gar anmutig schwebte.“

Und Goethe fügt vermeintlich harmlos hinzu: „Mit der Mutter (Sophie) verband mich mein belletristisches und sentimentales Streben, mit dem Vater Georg Michael ein heiterer Weltsinn und mit den Töchtern meine Jugend.“

Mit den Töchtern ist wohl vor allem eine gemeint, die älteste, Maximiliane. Goethe kommt nicht nur wegen Sophies Salon zu den La Roches, sondern auch, weil er in die älteste Tochter des Hauses verliebt ist, Maximiliane ist 16, er 22.

MUSIK 5

Charles Gounod

Faust- Walzer

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

Leitung: Neville Marriner

M9172549 001, EMI, CDC 7 49229 2 5'10

Die schwarzlockige Maxe von La Roche verdreht dem jungen Goethe den Kopf. Er beschreibt sie als „... eher klein als groß von Gestalt, niedlich gebaut; eine freie anmutige Bildung, die schwärzesten Augen und eine Gesichtsfarbe, die nicht reiner und blühender gedacht werden konnte.“

Glaubt man den Berichten, ist Maximiliane eine gut aussehende junge Frau, weltoffen, belesen, künstlerisch begabt, esprit- und temperamentvoll.

Vermutlich erwiedert Maximiliane von La Roche die Zuneigung Goethes nicht. Das bedrückt zwar sein Herz, regt aber zugleich seine Kreativität an. Unter diesem emotionalen Einfluss schreibt Goethe seinen Roman „Die Leiden des jungen Werther“. Neben der unglücklichen platonischen Liebe zur bereits verlobten Charlotte Buff, einer Bürgerstochter aus Wetzlar, lässt Goethe auch Maxe von La Roche in die Figur der Lotte mit einfließen. Aus der seelischen Auseinandersetzung wird eine Liebesgeschichte, die bekanntlich nicht gut endet. „Die Leiden des jungen Werther“. Goethes absoluter Erfolgsroman, ein Bestseller damals.

Jules Massenet hat den Stoff zur Oper gemacht und eine der schönsten lyrischen Tenorarien geschrieben.

MUSIK 6

Jules Massenet

Werther, Szene und Arie des Werther (3. Akt)

Piotr Beczala (Tenor)

Orchestre de l'Opéra National de Lyon

Leitung: Alain Altinoglu

M0390096 001, Deutsche Grammophon 4794101 3'00

Lotte weist den zutiefst in sie verliebten Werther verwirrt zurück. Er verzweifelt und nimmt sich das Leben.

Goethe verarbeitet in seinem international erfolgreichen Roman seine plantonische Liebe zu der mit einem anderen verlobten Charlotte Buff und seine Schwärmerei für die hübsche Maxe von La Roche.

Wortgewandt beschreibt er es später: „die Töchter fielen mir zu, von denen die älteste mich gar bald besonders anzog. Es ist eine sehr angenehme Empfindung, wenn sich eine neue Leidenschaft in uns zu regen anfängt, ehe die alte noch ganz verklungen ist. So sieht man bei untergehender Sonne gern auf der entgegengesetzten Seite den Mond aufgehen und erfreut sich an dem Doppelglanze der beiden Himmelslichter.“

Goethe, jedes noch so verzweifelte Liebesleben wird zur Poesie.

Goethe hin, Goethe her, Sophie von la Roche sucht für ihre älteste Tochter einen anderen Mann und jetzt kommen die Brentanos wieder ins Spiel. Sophie von La Roche wählt den knapp vierzig-jährigen Peter Anton Brentano zum Schwiegersohn. Wohlhabender Unternehmer aus Frankfurt mit einem florierenden Großhandel, Witwer mit fünf Kindern.

Ratz fatz wird die Ehe geschlossen, da hat Goethe noch nicht einmal mit seinem Sensationsroman „Die Leiden des jungen Werther“ begonnen, so dass diese Leiden in der Brust des Dichters nun noch dringlicher werden.

Musik 7

Ingo Ludwig Frenzel

Lotte muss Werther retten, Musik aus dem Film „Goethe“

Movie Philharmonics Bratislava

Leitung: Ingo Ludwig Frenzel

M0268234 011edel records 0205955EME

1'38

Maximiliane von La Roche heiratet also Peter Anton Brentano, in Como nannte er sich noch Pietro Antonio, in Frankfurt eingedeutscht, Peter Anton. Sie ist gerade mal 18, er 40. Wer ist dieser Peter Anton Brentano?

In Tremezzo am Comer See ist er geboren, sein Vater nimmt den gerade mal 16-jährigen mit nach Frankfurt in das neue Handelshaus der Brentanos. Dort hilft er im Familienbetrieb und als der Vater recht früh stirbt, übernimmt der Sohn die Geschäfte. Heute würde man sagen, Pietro Antonio Brentano hat sich optimal in die Frankfurter Gesellschaft integriert. Er erkaufte sich das Frankfurter Bürgerrecht, wird durch seinen zweiten Schwiegervater La Roche zum Geheimen Rat und Residenten bei der Freien Reichsstadt Frankfurt ernannt, später übernimmt er das Amt des Generaleinnehmers der Finanzen des Kurrheinischen Kreises. Er ist ein angesehener, erfolgreicher Geschäftsmann: Aus dem elterlichen Kaufhaus hat er ein florierendes, expandierendes Unternehmen gemacht, mit Luxusgütern aller Arten, edle Lebensmittel, Gewürze, Öle, Käse, Schinken, Stoffe, Schmuck.

Seine erste Frau, eine Brentano, seine Cousine Paula Maria bekommt in sieben Jahren sechs Kinder, kurz nach der Geburt des letzten stirbt sie mit nur 26 Jahren. Vier Jahre später heiratet Peter Anton Brentano zum zweiten Mal, schnell und sehr zum Leidwesen Goethes eine junge Frau, Maximiliane von La Roche. Goethe gibt sich als Gentleman und doch brodelt es in ihm: „Die Max ist noch immer der Engel, der mit den simpelsten und werthesten Eigenschaften alle Herzen an sich zieht, und das Gefühl, das ich für sie habe, macht nun das Glück meines Lebens.“ Und in einem anderen Brief an Sophie von La Roche, steht: „Die liebe Max sehe ich selten, doch wenn sie mir begegnet, ist's immer eine Erscheinung vom Himmel“, ihren Mann beschreibt er weniger schmeichelhaft, „er hatte all seine Freundlichkeit zwischen die

spitze Nase und den spitzen Kiefer zusammengepackt“. Und als er, Goethe, Maxe Brentano an einem Wintertag schlittschuhlaufend auf dem zugefrorenen Main entdeckt, borgt er sich bei seiner Mutter einen Pelz und eilt ihr nach, um ihre Nähe zu sein, so erzählt es die alte Frau Goethe.

Im Nachhinein bedauert Goethe die junge Frau, „so war es doch peinigend genug, weil sie (...) aus dem heiteren Thal-Ehrenbreitein und einer fröhlichen Jugend in ein düster gelegenes Handelshaus versetzt, sich schon als Mutter von einigen Stiefkindern benehmen sollte“ – so urteilt Goethe über die Ehe der Brentanos und so spricht das verschmähte Dichterherz.

Peter Anton Brentano ist eine gute Partie und das dürfte den La Roches wichtig gewesen sein. Und der Italiener ist durch die Einheirat in die Frankfurter Oberschicht im gesellschaftlichen Ansehen gestiegen, immerhin Maxes Vater ist ein hochrangiger Regierungsbeamte – also eine Win-win Situation. Und für Maximiliane? In 19 Jahren 12 Kinder, ihr letztes Kind stirbt vier Monate nach der Geburt und kurz darauf stirbt auch sie.

MUSIK 8

Bedrich Smetana

Klaviertrio g-moll op. 15, 2. Satz (auf den Tod der Tochter Bedriská, 4 1/2)

Atos-Trio

M0430023, FARAO Classics, 108093

8'49

Knapp zwei Jahre nach dem Tod seiner zweiten Frau Maximiliane heiratet Peter Anton ein drittes Mal, diesmal eine Adlige, die 24-jährige Friederike Anna Ernestine von Rottenhoff. Glücklicherweise wird diese Ehe nicht. Die Geschäfte des Warenhauses Brentano führt schon lange der älteste Sohn aus erster Ehe, Franz.

Peter Anton Brentano engagiert sich lieber im kurfürstlichen Hof in Koblenz. Dort regiert Clemens Wenzelaus, Prinz von Polen, Herzog zu Sachsen. Er ist eng verbandelt mit dem französischen Königshaus, das 1789 bekanntlich ins Wanken und aus den Fugen geraten ist. Rund 5.000 Franzosen suchen Zuflucht in Koblenz. Peter Anton Brentano unterstützt viele von ihnen finanziell und stellt Schuldscheine

aus, sicher nicht aus kaufmännischem Kalkül, denn diese Rechnung geht nicht auf. Er tut dies aus Überzeugung, er ist ein Anhänger der Royalisten.

Dass Napoleons Truppen Mailand und Oberitalien einnehmen, das bekommt Peter Anton noch mit, dass französische Truppen auch Frankfurt erreichen, das erlebt er nicht mehr.

Die fast zwanzig Jahre mit seiner zweiten Frau Maximiliane bleiben für ihn die gesellschaftlich wichtigsten Jahre. Goethe kommt zum Hausmusik-Abend. Peter Anton spielt Geige und schreibt Gedichte, er sammelt Gemälde und hat eine stattliche Bibliothek, wie es heißt eher zu Repräsentationszwecken als zur geistigen Erquickung. Im Herzen bleibt Peter Anton ein Kaufman durch und durch, er kümmert sich um die Geschäfte. Maximiliane sucht den intellektuellen Austausch unter Freunden. Und diese Interessen gibt sie, soweit es ihre kurze Lebenszeit erlaubt, an ihre Kinder weiter, vor allem an Clemens und Bettine. Beide schreiben und dichten, beide bewegen sich in Künstler- und Gelehrtenkreisen. Beiden werden wir in dieser Woche noch ausführlich begegnen.

Um Bettine wird es am Mittwoch in der SWR2 Musikstunde gehen, morgen werden wir Clemens Brentano näher kennenlernen. Mein Name ist Ulla Zierau, ich freue mich, wenn Sie wieder mit dabei – Nach den Nachrichten geht es hier gleich weiter mit Treffpunkt Klassik

MUSIK 9

Robert Schumann:

Ouvertüre Hermann und Dororthea, Ouvertüre zum Epos von Johann Wolfgang von Goethe, op. 136

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Leitung: Paavo Järvi

M0327083 006, RCA